

Aspekte der bremischen und allgemeinen Ausgangslage für eine Schulentwicklungsplanung

1. Sozialdaten

2. Demografische Daten

3. Kennzahlen des brem. Schulwesens

*4. Leistungsdaten aus Vergleichsarbeiten und
Leistungsstudien*

Leistungsdaten aus durchgeführten Vergleichsarbeiten und Leistungsstudien

- *in der Sekundarstufe I*

PISA-E 2000 und 2003

PISA 2006

- *in der Primarstufe*

IGLU-E 2001 und IGLU 2006

VERA 4 (2004 - 2006)

VERA 3 (ab 2006)

PISA-E 2000

Ausgewählte Ergebnisse aus der PISA-E Studie 2000

Verteilung der Schülerleistungen der 15-Jährigen in Bremen

	Kompetenzstufen (Verteilung in Prozent der getesteten Schüler)						Punkte
	< Stufe 1	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Streuung
Lesekompetenz							
Bremen	18,2	17,8	21,1	22,7	15,0	5,1	377
Deutschland ¹	9,9	12,7	22,3	26,8	19,4	8,8	366
Mathematik							
Bremen	13,4	25,4	30,5	22,0	7,6	1,0	368
Deutschland ¹	7,0	17,0	32,0	31,0	12,0	1,3	338
Naturwissenschaft							
Bremen	38,1		23,3	16,5	19,1	3,0	368
Deutschland ¹	26,3		26,3	20,1	23,9	3,4	335
Legende	Grundschulenniveau und darunter		Curriculare Standards werden nicht voll eingelöst	entsprechen curricularen Anforderungen der Klassenstufe 9	Übertreffen teilweise deutlich die curricularen Anforderungen der Klassenstufe 9		Differenz der 5 Prozent schwächsten zu den 5 Prozent besten Schülerinnen und Schülern

Quelle: Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.) (2001). PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schüler im internationalen Vergleich, Opladen.

Verteilung der Leseleistungen der Neuntklässler ohne und mit Migrationshintergrund

Leseleistungen der Neuntklässler

(5. Perzentil = 5 Prozent der leistungsschwächsten Schüler, 10. Perzentil = 10 Prozent usw. ... 95 Prozent = 5 Prozent der leistungsstärksten Schüler)

	Ø	5.	10.	25.	75.	90.	95.
Großstädte	504	337	372	434	574	626	657
HB	459	287	322	389	532	591	620

Leseleistungen der Neuntklässler ohne und mit Migrationsgeschichte

	Ø	5.	10.	25.	75.	90.	95.
Großstädte ohne	525	382	411	464	585	638	666
HB ohne	486	323	361	425	553	607	634
Großstädte mit	455	283	324	380	537	606	627
HB mit	424	262	295	350	496	551	586

Bildungspolitische Folgerungen

Die KMK hat sich in Folge der Ergebnisse aus den PISA-Studien 2000 auf die folgenden Handlungsfelder geeinigt:

- ☰ (1) Maßnahmen zur Verbesserung der Sprachkompetenz bereits im vorschulischen Bereich
- ☰ (2) Maßnahmen zur besseren Verzahnung von vorschulischem Bereich und Grundschule mit dem Ziel einer frühzeitigen Einschulung
- ☰ (3) Maßnahmen zur Verbesserung der Grundschulbildung und durchgängige Verbesserung der Lesekompetenz und des grundlegenden Verständnisses mathematischer und naturwissenschaftlicher Zusammenhänge
- ☰ (4) Maßnahmen zur wirksamen Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

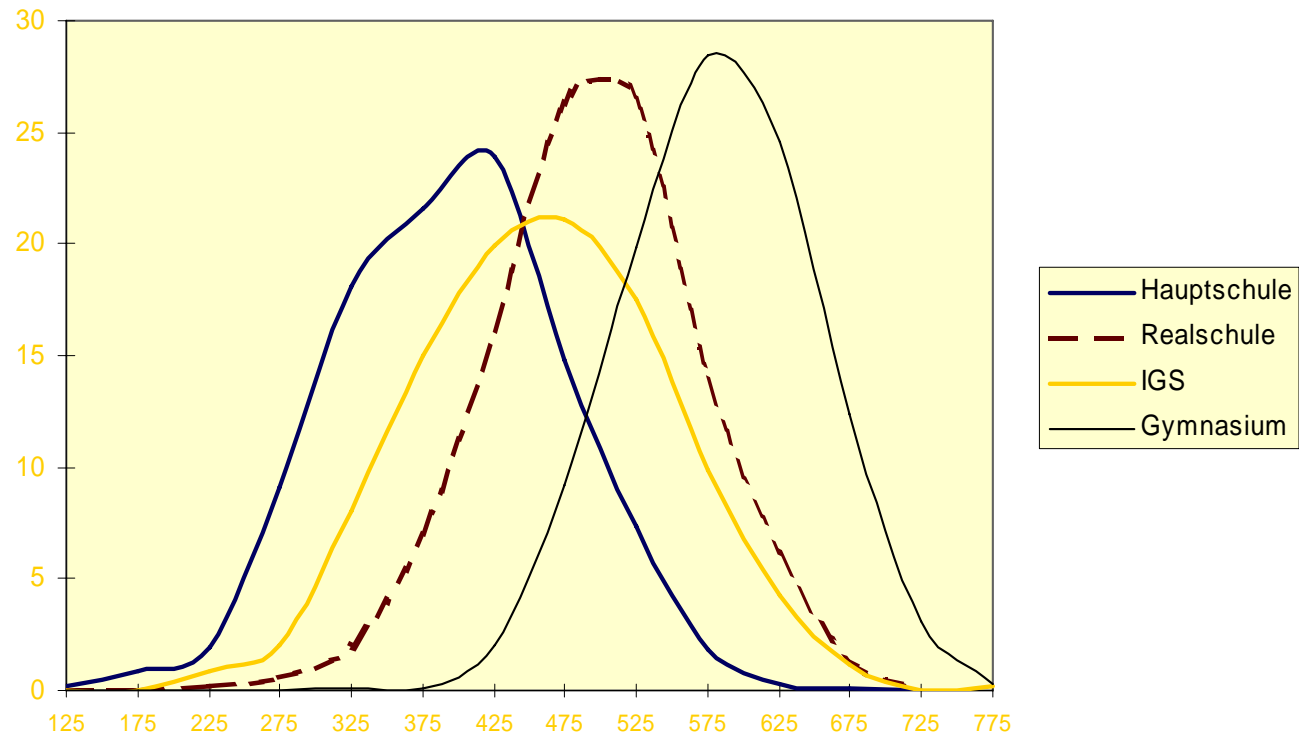
- ☰ (5) Maßnahmen zur konsequenten Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Schule und Unterricht auf der Grundlage von verbindlichen Standards sowie eine ergebnisorientierte Evaluation

- ☰ (6) Maßnahmen zur Verbesserung der Professionalität der Lehrertätigkeit, insbesondere im Hinblick auf diagnostische und methodische Kompetenz als Bestandteil systematischer Schulentwicklung

- ☰ (7) Maßnahmen zum Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen

PISA-E 2003

Verteilung der Leseleistungen nach Bildungsgang¹ in Deutschland

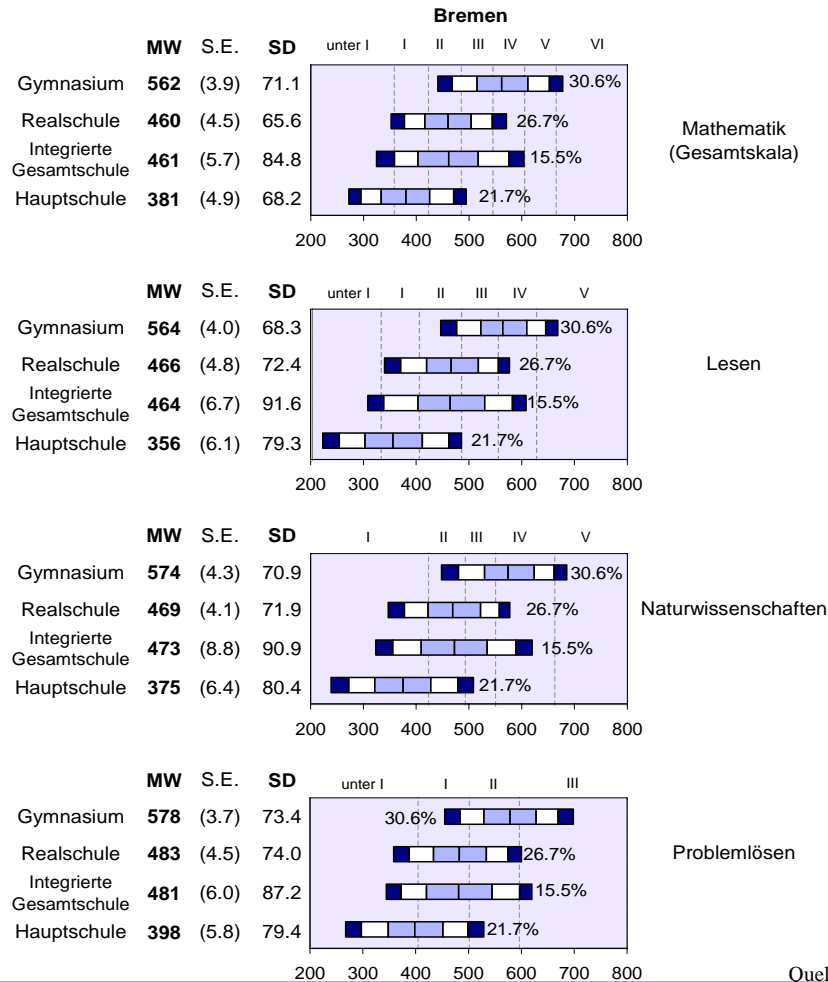


¹ Schüler aus Schulen mit mehreren Bildungsgängen (19 Schulen) wurden ihren Bildungsgängen entsprechend auf die anderen Bildungsgänge aufgeteilt.

Ausgewählte Ergebnisse aus der PISA-E Studie 2003



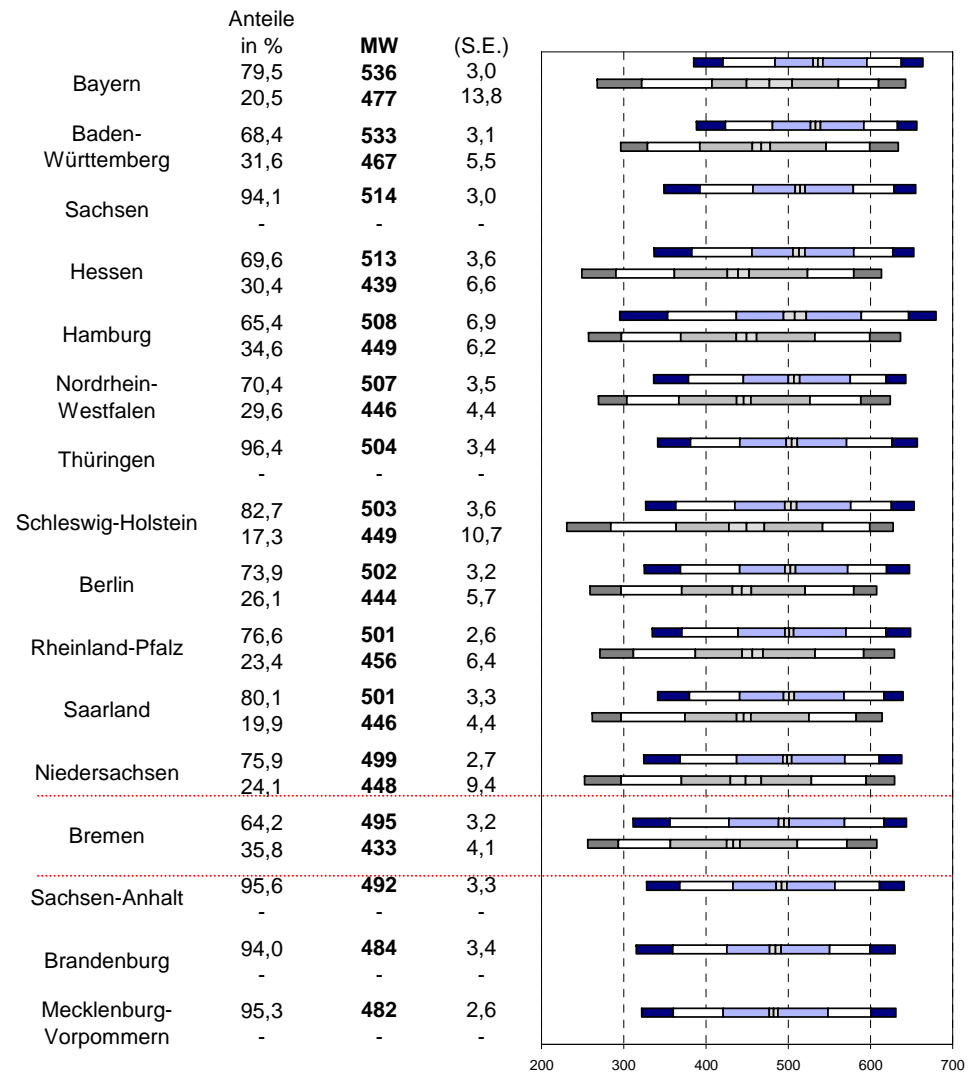
Perzentilbänder der
Kompetenzen und
prozentualer Anteil
der Schularten in
Bremen



Ausgewählte Ergebnisse aus der PISA-E Studie 2003



Perzentilbänder der Lesekompetenz für Fünfzehnjährige mit und ohne Migrationshintergrund nach Ländern

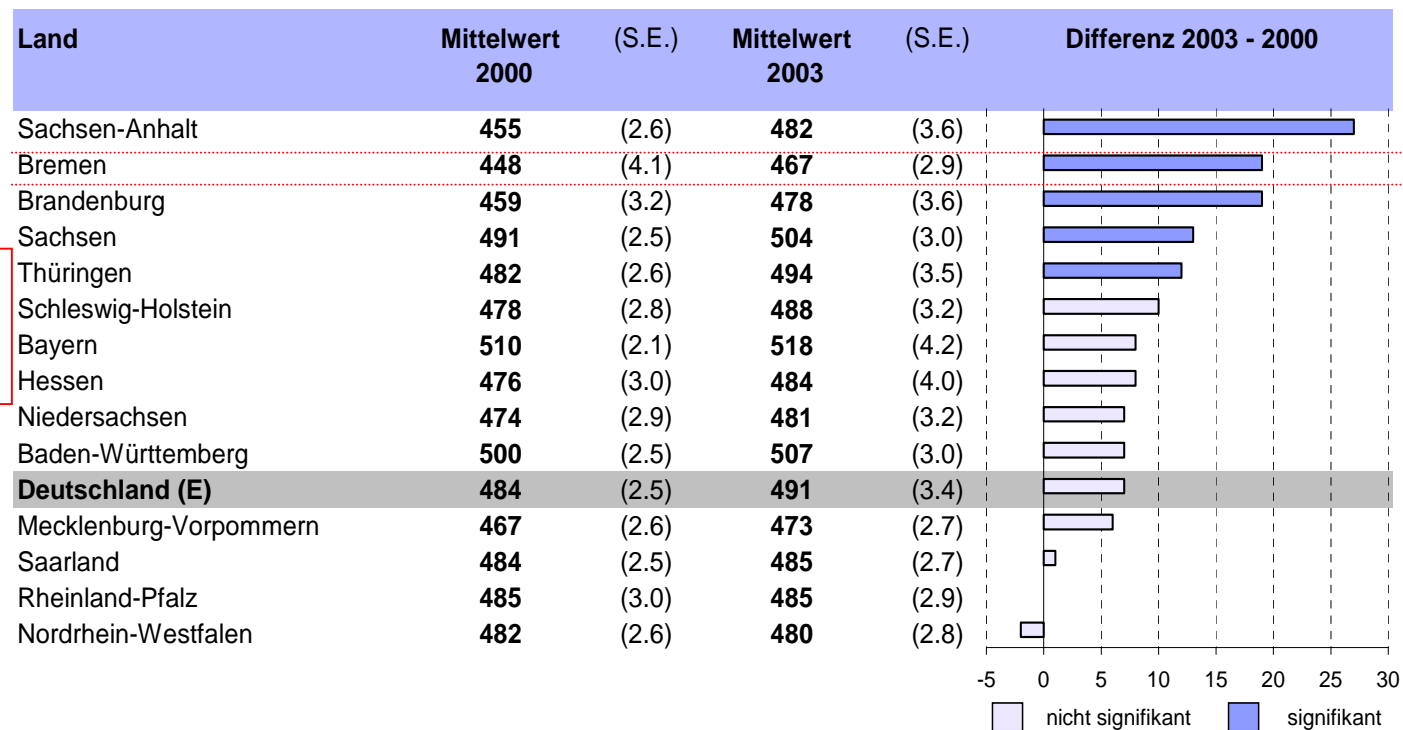


Quelle: PISA-Konsortium 2004

Ausgewählte Ergebnisse aus der PISA-E Studie 2003



Mittelwertsvergleiche für die Lesekompetenz in PISA 2000 und PISA 2003 (Länder)



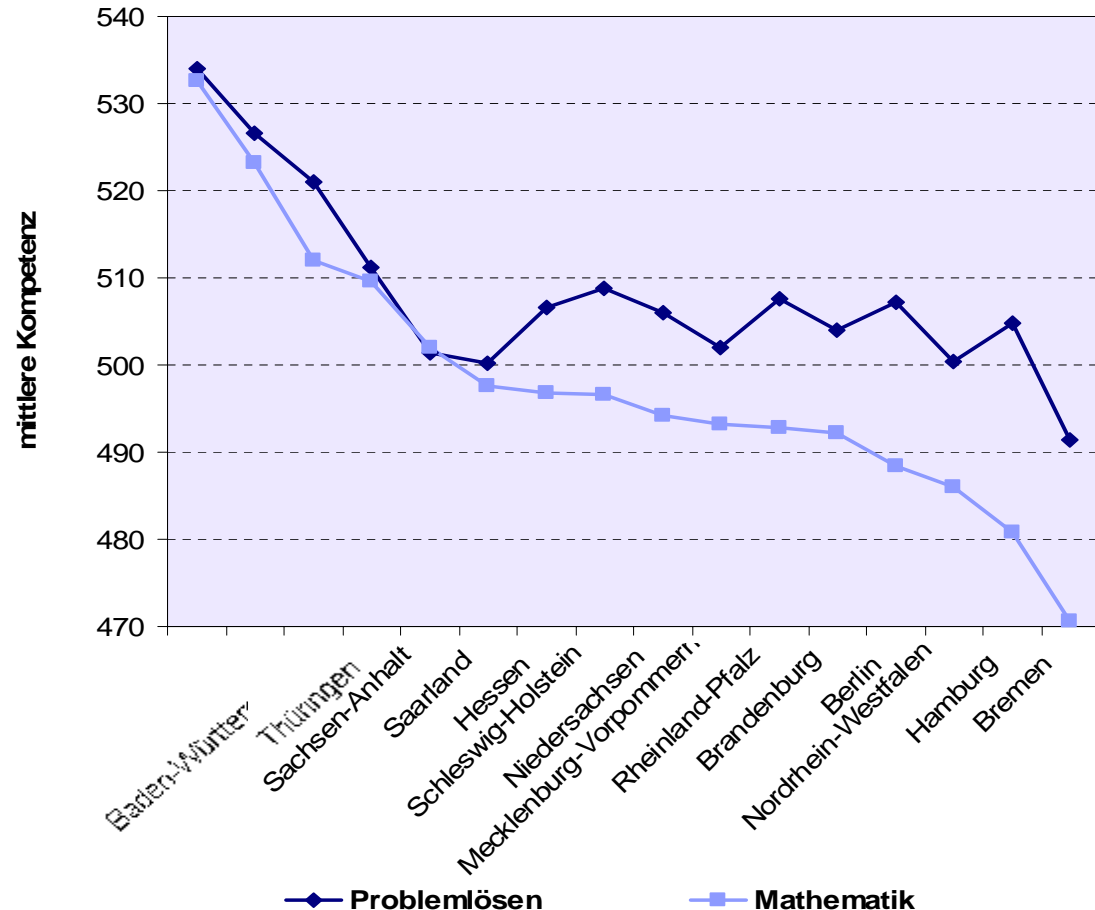
Der Zuwachs (n.s.) im
Gymnasium betrug im
gleichen Zeitraum 12 P.

Quelle: PISA-Konsortium 2004

Leistungsmittelwerte erreichter mathematischer Grundkompetenz und Kompetenzen im Bereich Problemlösen (15-Jährige)

Problemlösen: Fähigkeit, kognitive Prozesse anzuwenden,

- um reale, fächerübergreifende Problemsituationen anzugehen und zu lösen,
- in denen ein Lösungsweg nicht unmittelbar erkennbar ist und
- nicht auf Wissen aus einer Domäne / aus einem Schulfach zurückgegriffen werden kann.



Quelle: PISA-Konsortium 2005

Bildungspolitische Folgerungen

In „die Gesamtstrategie ... ist in eine Reihe von Beschlüssen der KMK einzuordnen, die zentrale Handlungsfelder beschreiben und gemeinsame Arbeitsbereiche festlegen:

- Frühzeitige Förderung von Migranten und sozial Benachteiligten.
- Bereitstellung von Fortbildungskonzeptionen und -materialien zur kompetenz- und standardbasierten Unterrichtsentwicklung
- Konzept und Materialien für Deutsch als Aufgabe aller Fächer
- Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der Diagnosefähigkeit, Umgang mit Heterogenität, Individuelle Förderung
- Erarbeitung eines flexibel im Unterricht einzusetzenden Aufgabenpools für die Fächer Deutsch und Mathematik“

(zitiert nach Gesamtstrategie der KMK **2004**, S. 6f.)



PISA 2006

Ausgewählte Ergebnisse aus der PISA-I Studie 2006

Gesamtbild in Deutschland

- Erfreuliche Verbesserungen in den Kompetenzwerten seit PISA 2003 und PISA 2000, vor allem in den Naturwissenschaften
- Die Streuungen der Kompetenzwerte sind immer noch hoch, haben sich aber verringert
- Bemerkenswert sind die Kompetenzentwicklungen im unteren Leistungsbereich: Die Anteile auf der ersten Kompetenzstufe und darunter betragen maximal 20 Prozent
- Die Unterrichtsqualität spielt eine wichtige Rolle für die Kompetenz- und Interessenentwicklung
- Die sozialen Disparitäten des Kompetenzerwerbs und der Bildungsbeteiligung sind hoch, haben sich aber seit PISA 2000 verringert

Quelle: PISA-Konsortium, Präsentation 2008

Ausgewählte Ergebnisse aus der PISA-I Studie 2006



Veränderung der Lesekompetenz in PISA 2003 - 2006 in Deutschland

	PISA 2000		PISA 2003		PISA 2006	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Deutschland	484	111	491	109	495	112
OECD-Durchschnitt	500	100	494	100	492	99

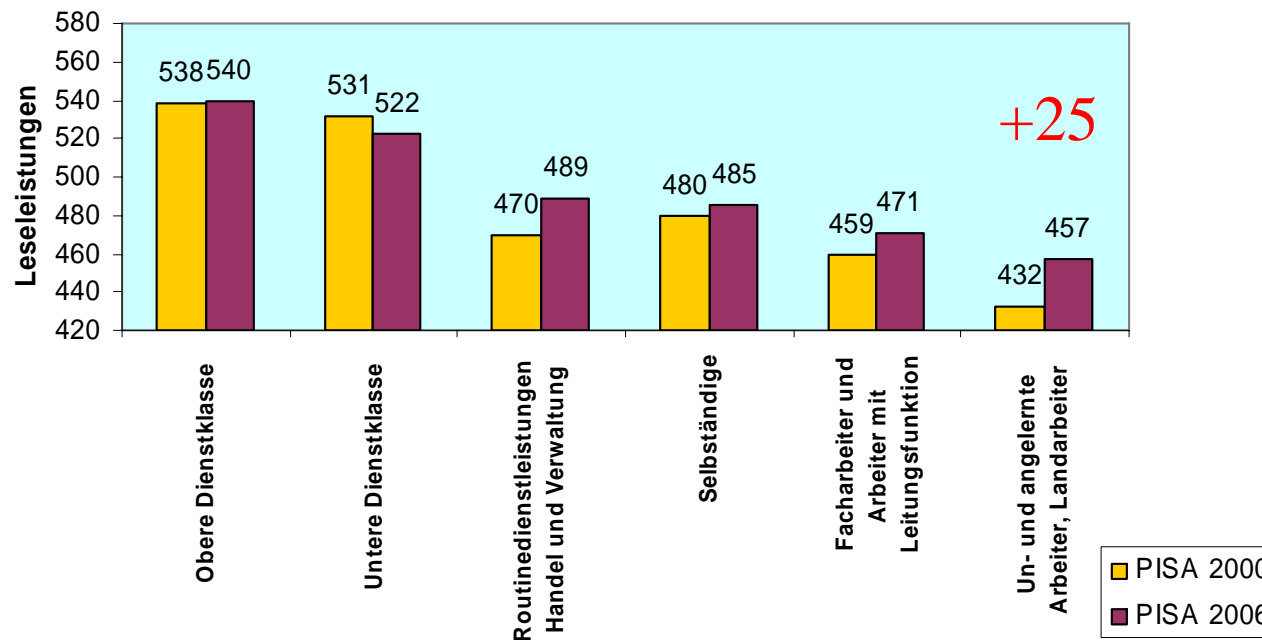
Quelle: KMK, 2007

Es ist zu berücksichtigen, dass die in der Grundschule umgesetzten Folgemaßnahmen aus PISA 2000 für diese Gruppe noch keine Wirkung entfalten konnten.

Ausgewählte Ergebnisse aus der PISA-I Studie 2006



Lesekompetenz nach EGP-Klassen in PISA 2000 und 2006



Quelle: KMK, 2007

Ausgewählte Ergebnisse aus der PISA-I Studie 2006



Kompetenzen der Jugendlichen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund

Die „Befunde weisen in eindrucksvoller Weise darauf hin, dass die Kompetenzunterschiede zwischen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund und Jugendlichen aus den Migrationsgruppen anscheinend erheblich durch den Sprachgebrauch und die soziale Herkunft vermittelt sind.“

	Naturwissenschaften			Lesen			Mathematik		
	I <i>b</i>	II <i>b</i>	III <i>b</i>	I <i>b</i>	II <i>b</i>	III <i>b</i>	I <i>b</i>	II <i>b</i>	III <i>b</i>
Ohne Migrationshintergrund	538	539	540	519	521	523	525	524	526
Ein Elternteil im Ausland geboren	-36	-37	-24	-28	-30	-19	-29	-30	-19
Zweite Generation	-93	-61	-29	-81	-49	-13	-77	-46	-16
Erste Generation	-70	-51	-19	-54	-35	2	-59	-39	-9

Quelle: KMK, 2007

IGLU-E 2001

Ausgewählte Ergebnisse aus der IGLU-E Studie 2001



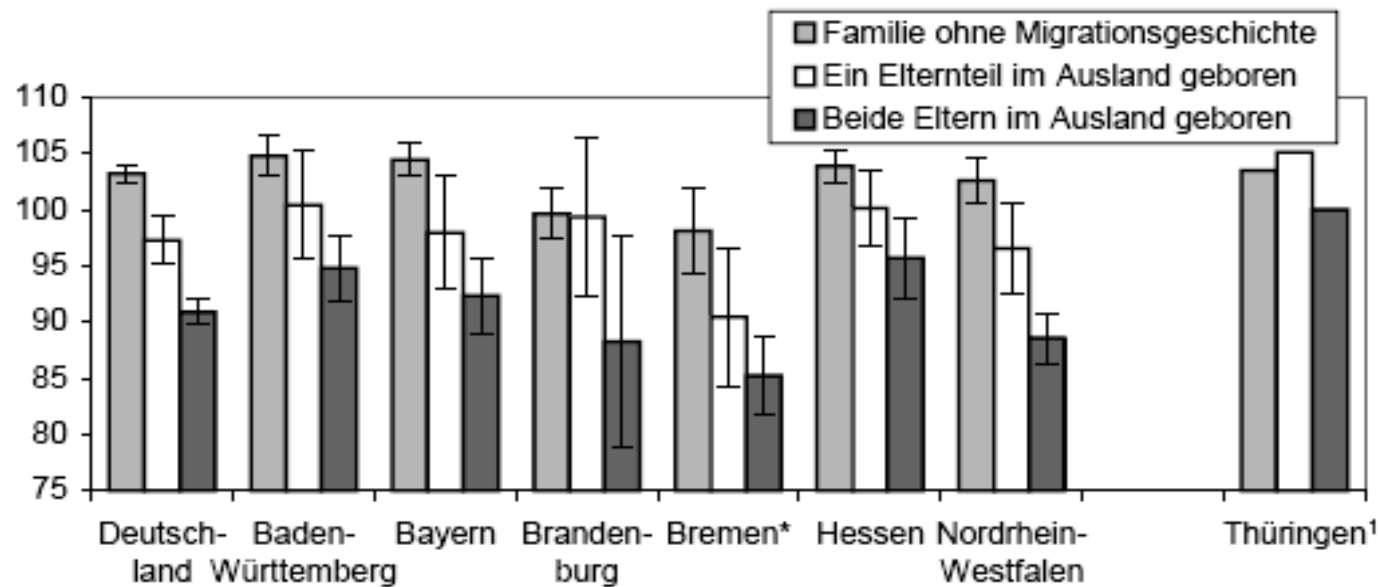
Ergebnisse der drei untersuchten Kompetenzbereiche in IGLU 2001 (Ländervergleich)

Beteiligte Länder	Lesekompetenz	Streuung 5% - 95%	Mathematische Kompetenz	Naturwissenschaftliche Kompetenz (Sachkunde)
Baden-Württemberg	549	210	565	574
Bayern	546	220	547	566
Hessen	544	214	547	564
Deutschland	539	221	545	560
Nordrhein-Westfalen	531	227	537	549
Brandenburg	526	237	-	-
Bremen	507	248	512	526
Thüringen	552	212	572	591

Ausgewählte Ergebnisse aus der IGLU-E Studie 2001



Lesekompetenzen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund im Ländervergleich



Folgemaßnahmen aus der IGLU-E Studie 2001

Aus den Ergebnissen wurden die folgenden Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt:

- Sprachstandsüberprüfung der Vierjährigen
- Sprachförderung der Fünfjährigen vor Einschulung
- Schuleingangsdiagnostik (Beobachtungen zum Schulanfang)
- flächendeckende Überprüfung der Lesekompetenz Ende Jahrgangsstufe 1
- Leseintensivkurse in der Jahrgangsstufe 2
- Leseclubs in jeder Grundschule



- spezielle Förderung von Kindern mit LRS und / oder Dyskalkulie
- Vorkurse für Sprachanfänger mit Migrationshintergrund
- Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen (Hochbegabung)
- Erhöhung der Unterrichtsstunden für Deutsch und Mathematik in Jahrgangsstufe 1 und 2
- Erhöhung der Lern-und Betreuungszeit (Ganztagsschulen)
- Fortbildung der Lehrkräfte zur Erhöhung der Diagnosekompetenz
- Erarbeitung von Standards für die Fächer Deutsch, Mathematik und Arbeits- und Sozialverhalten
- Vergleichsarbeiten (VERA) für das Land Bremen in Kooperation mit anderen Ländern

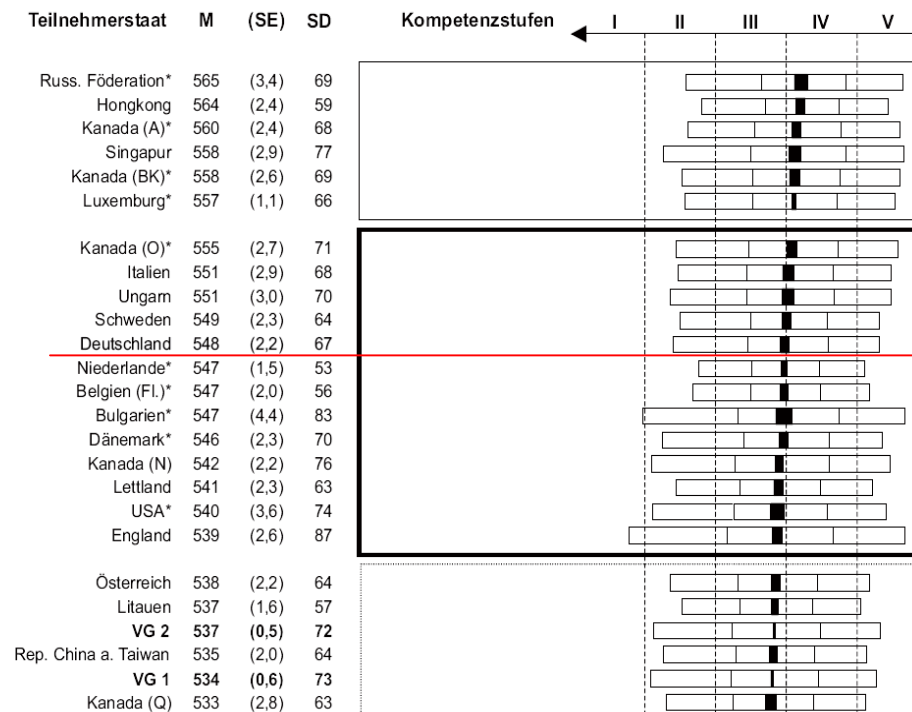


IGLU 2006

Ausgewählte Ergebnisse aus der IGLU - Studie 2006



Testleistungen der Schülerinnen und Schüler im internationalen Vergleich




Quelle: Bos u.a. (Hg.), IGLU, 2007

Ausgewählte Ergebnisse aus der IGLU - Studie 2006



Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen 2001 und 2006

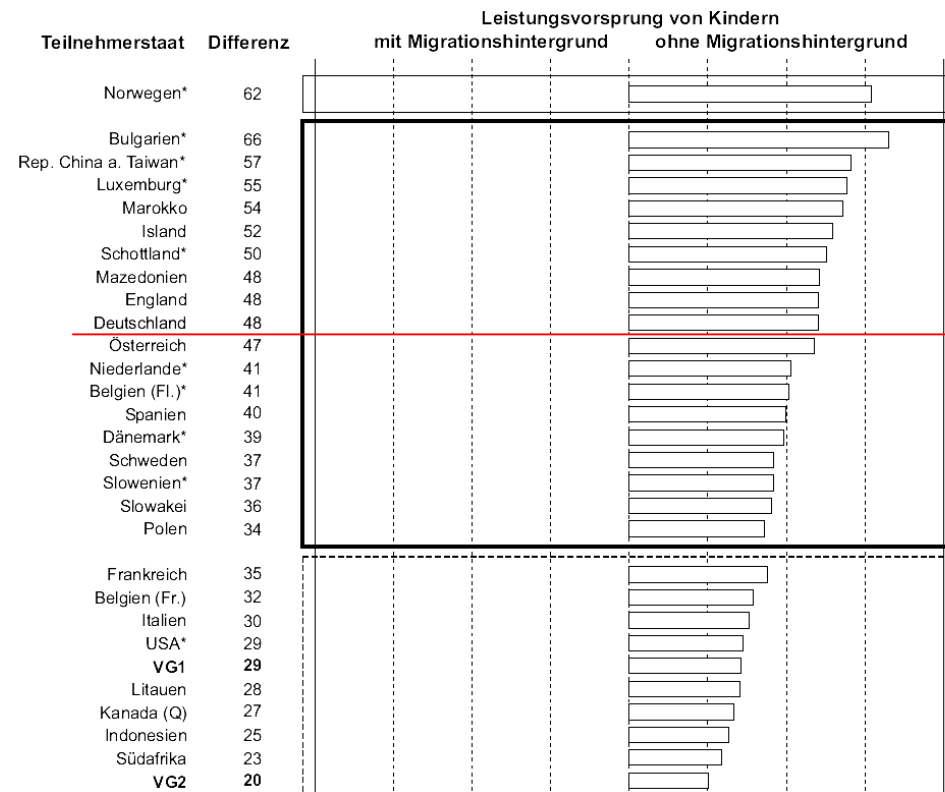
Teilnehmerstaat	IGLU 2001 Kompetenzstufe					IGLU 2006 Kompetenzstufe				
	I	II	III	IV	V	I	II	III	IV	V
 Deutschland	3,0	13,9	36,5	38,0	8,6	2,6	10,6	34,9	41,1	10,8
England	5,5	12,1	28,0	34,3	20,1	6,7	14,8	30,7	32,3	15,4
Frankreich	4,7	18,0	40,4	29,8	7,2	4,1	19,6	41,2	29,8	5,3
Italien	3,4	14,1	35,0	37,0	10,6	1,8	11,4	34,5	38,7	13,6
Niederlande*	0,8	7,5	37,8	43,7	10,3	0,6	8,4	41,7	43,0	6,4
Schottland*	7,5	17,1	33,9	30,3	11,3	6,9	16,5	36,5	30,4	9,8
Schweden	1,6	8,1	30,9	43,9	15,5	1,8	10,5	35,2	42,0	10,5

Quelle: Bos u.a. (Hg.), IGLU, 2007

Ausgewählte Ergebnisse aus der IGLU - Studie 2006



Leistungsvorsprung der Schülerinnen und Schüler aus Familien ohne Migrationshintergrund



Quelle: Bos u.a. (Hg.) IGLU 2007

Resümee der Wissenschaft aus der IGLU - Studie 2006

Die Grundschule hat ihre Hausaufgaben gemacht!

Aus den berichteten Ergebnissen (Bos u.a., IGLU, 2007) lässt sich u.a. Folgendes ableiten:

- Erhöhung des Anteils von Lesern auf der höchsten Kompetenzstufe
- Verbesserungen der Leseleistungen bei „wissensbasierten“ Leseaufgaben
- Gezielte Förderung für Kinder mit Migrationshintergrund
- Förderung des Besuchs vorschulischer Einrichtungen
- Leichte Milderung sozialer Ungleichheiten



VERA 2004 - 2007

Vergleichsarbeiten im Primarbereich

www.uni-landau.de/vera

[Startseite](#)

[zurück](#)

[weiter](#)

Ausgewählte Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten 2004 - 2006

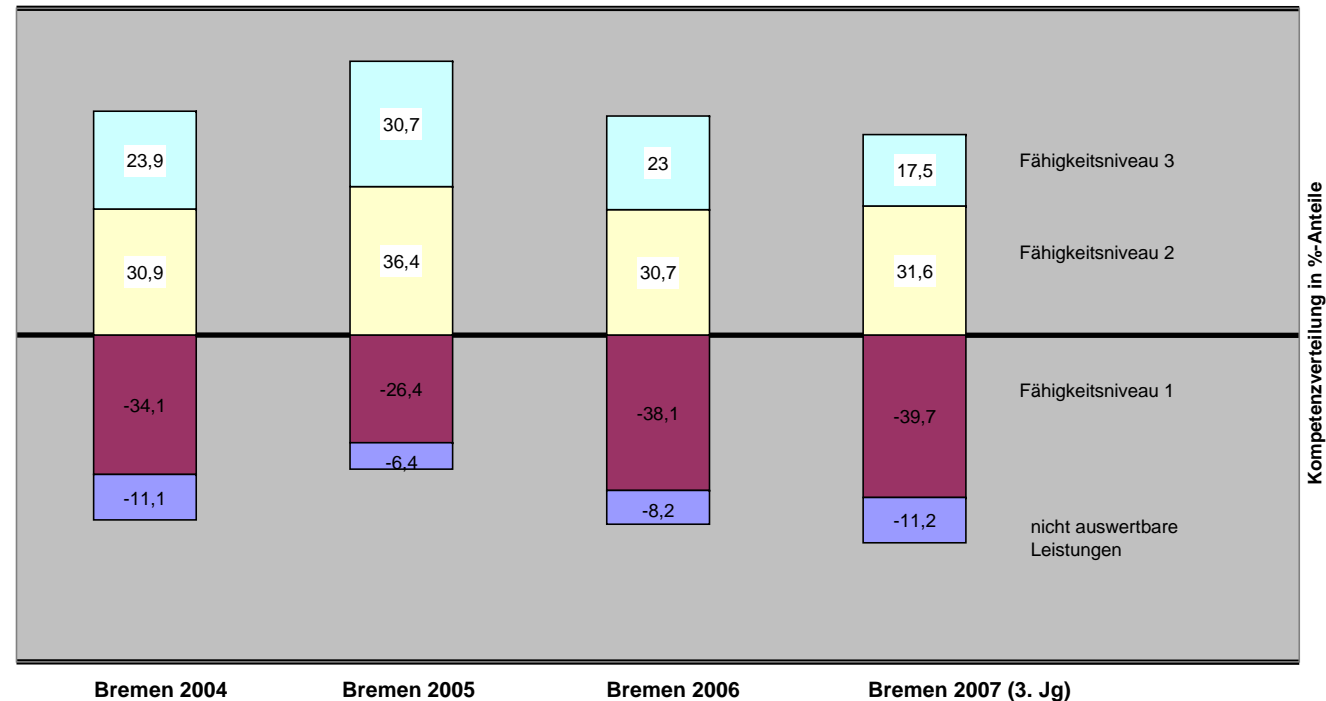
Umsetzung einer PISA-Folgemaßnahme



VERA Lesen (Trend 2004 - 2007)

Die Ergebnisse der Jahre 2004 - 2007 sind aufgrund unterschiedlicher Testaufgaben und Testbereiche lediglich als Trend zu sehen.

2006/07 wurden Dritt- und Viertklässler einbezogen.



Gesamtfazit aus den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten 2004 - 2007 mit Bezug zu PISA und IGLU

- Schülerinnen und Schüler aus schwierigen sozialen Verhältnissen und /oder mit Migrationshintergrund haben bereits im Elementarbereich und in der Grundschule Probleme im Aufbau von grundlegenden Kompetenzen vor allem im Bereich der Lesekompetenz.
- Mädchen haben gegenüber den Jungen einen Vorsprung im Aufbau von Lesekompetenz. Im Bereich der Mathematik ergeben sich entgegengesetzte Tendenzen.
- Vor allem die Jungen mit Migrationshintergrund weisen hohe Defizite aus.

① Vergleichsarbeiten halten für die Lehrkräfte zuverlässige Informationen über die Anforderungen der Lehrpläne und Bildungsstandards für eine schülerbezogene Unterrichtsentwicklung bereit.



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !